

# Eine Mühle in Asparn a. d. Zaya

Die Mühlen waren früher im Wirtschaftsleben der Heimat das, was heut die Fabriken sind. Infolge des Mühlzwanges hatte jede Mühle, deren es an der Zaya um 1800 – 32 gab, ein festes gesichertes Einkommen, sodass die Müller wohlhabende Leute waren. Die Gebäude zeigten eine solide Bauweise und die Einrichtung entsprach immer dem Zeitgeiste. Kein Wunder, wenn die Grundherren solche Mühlen kauften, sobald sie zum Ankauf angeboten wurden. Ein undatiertes Schreiben schildert die Beschaffenheit einer Mühle in Asparn, die unter dem Markte lag.

- 1) Der Mühlschlag mit 3 zugerichteten Gängen und der Müllerswohnung, 400 fl Bestand, 50 fl zur Erhaltung des Werkes = 9000 fl.
  - 2) Ein Gebäude, gleich einem Schloß, mit schön eingerichteten Zimmern, einem Saal bei der Erde, nebst Kammer, Kuchel, Keller, Stall, in den 30 Stück Rindvieh gestellt werden können = 3000 fl.
  - 3) Neben der Straß ein kleines Wirtshäusel mit Kuchel, Zimmer, Roßstall und Keller = 1000 fl.
  - 4) Eine schön gezierte wohlgebaute Florianikapelle; alle Jahre wird der Gottesdienst am Festtag solemnit gehalten; dazu erscheinen auch sechs Prozessionen.
  - 5) Eine Weißgerberwalke = 600 fl.
  - 6) 25 Joch Äcker à 20 fl = 520 fl.
  - 7) Gragarten und Wiesen 2 Tagwerk = 50 fl.
  - 8) 1 ½ Joch Holzäcker = 200 fl.
  - 9) Nutzen von dem Rind- und Schweinevieh = 1000 fl.
- Summe 15.370 fl.

Wie dieser Akt in die Wilfersdorfer Akten gelangte und welchen Zweck er hatte, ist unbekannt. In der rechten oberen Ecke steht mit Bleistift geschrieben: 17 . . .

Quellen:

Herrschaftsakte Wilfersdorf im Hausarchiv des Fürsten Liechtenstein.